

Ernst Weinmann

Fachschulunterricht am WBI-Freiburg

Die Fachschule für Weinbau und Oenologie befindet sich am Bildungszentrum Emmendingen-Hochburg. Hier wird unter anderem die Fortbildung zum/r staatlich geprüften Wirtschaftler/in für Weinbau und Oenologie angeboten. Dieser Bildungsgang ist auf eine Dauer von anderthalb Jahren ausgelegt und eng mit der Meisterprüfung verzahnt. Dabei besuchen die Studierenden in zwei Winterhalbjahren die Vollzeitschule.

Im Sommerhalbjahr finden fachpraktische Tage statt, an denen die Klasse die Betriebe der einzelnen Lernenden besuchen und Exkursionen zu verschiedenen Themen stattfinden. In dieser Zeit arbeiten sie in Praxisbetrieben, die entweder der eigene oder elterliche Betrieb oder ein Fremdbetrieb sein können. Zugangsvoraussetzungen sind die erfolgreiche Abschlussprüfung in einem Ausbildungsberuf der Landwirtschaft.

Darüber hinaus wird eine mindestens einjährige Tätigkeit nach der Berufsabschlussprüfung empfohlen. Nach dem Abschluss der Fachschule wird meistens noch im selben Jahr die Meisterprüfung abgelegt.

Unterrichtsinhalte und -ablauf

Die Unterrichtsinhalte sind Unternehmensführung, Betriebswirtschaftslehre, EDV, Agrarpolitik, Markt und Marketing, Berufs- und Arbeitspädagogik, Mitarbeiterführung, Weinbau, Oenologie, Bodenkunde und Rebernahrung (Standortkunde) sowie Weinbautechnik. Als Grundsatz gilt, dass die allgemeinbildenden und Wahlfächer an der Fachschule in Emmendingen-Hochburg und die weinbauspezifischen Unterrichtsinhalte am Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg (WBI) unterrichtet werden. Das bedeutet, dass der Unterricht in den Winterhalbjahren an drei Tagen pro Woche an der Fachschule in Emmendingen-Hochburg



Bild: Landwirtschaftliches Bildungszentrum Hochburg 4519191

Fachschule an der Domäne Hochburg in Emmendingen.

und an zwei Tagen pro Woche am WBI stattfindet. Dabei orientieren sich die Unterrichtsthemen an der betrieblichen Logik eines Weinbaubetriebs. Als Lehrkräfte stehen die Beschäftigten des WBI und die amtliche Weinbauberater zur Verfügung. Im Laufe des Sommerhalbjahres fertigen die Lernenden eine Seminararbeit an, in der sie verschiedene weinbauliche Fragestellungen auf Grundlage eigener Versuche erarbeiten.

Weiterhin schreiben sie am Ende ihrer Fachschulzeit eine Facharbeit, in der sie ihren Betrieb nach arbeits- und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten analysieren und optimieren. In der anschließenden Meisterarbeit wird dann die arbeits- und betriebswirtschaftliche Weiterentwicklung des Betriebs detailliert bearbeitet. Neben der weinbaulichen Qualifikation liegt ein großes Augenmerk auf der oenologischen Ausbildung. Dabei werden selbstverständlich alle Aspekte der Weinbereitung, von der Traubenannahme bis zur Abfüllung, behandelt. Ein großes Augenmerk liegt aber auch auf der Degustation der Weine und der Weinansprache – diese Inhalte sind für die Entwicklung der badischen Weinwirtschaft ebenfalls von großer Bedeutung, auch wenn die zukünftigen Meister in ihrer späteren Arbeit vor allem in der Traubenproduktion tätig sein werden.



Bild: Weinbau-Fachschüler, Vöglle, Maschine_Ausbläsen_2015_07_06_Riedel.JPG

Win-win-Situation

Die Lehrkräfte werden so eingesetzt, dass sie die Inhalte unterrichten mit denen sie auch in ihrer täglichen Arbeit am WBI oder in der Weinbauberater betraut sind. Daraus folgt, dass sie ihre Stunden geblockt in einem kurzen Zeitabschnitt halten. Von großem Vorteil ist, dass die Lernenden die Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Arbeiten erkennen, die im Unterrichtsgeschehen aufeinander aufbauen.

Ein gewisser Nachteil besteht darin, dass die vorgesehenen Unterrichtsstunden für den umfangreichen Lernstoff nicht immer ausreichen und ein tieferes Eintauchen in die Thematik nicht immer zulassen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Lernenden und Lehrenden ergeben sich Win-win-Situationen. Erstens können die Lernenden von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen profitieren, wie beispielsweise den neuen Entwicklungen im Bereich von Pflanzenschutz und Unterstockbodenbearbeitung. Zweitens werden schon während der Fortbildung intensive Kontakte zu den zukünftigen Betriebsleitungen geknüpft - Verbindungen also, die weit über die eigentliche Schulzeit hinausgehen und für

die zukünftige Zusammenarbeit eine Vertrauensbasis entstehen lassen. Von entscheidender Bedeutung ist die Kommunikation. Die Lehrkräfte erfahren unter anderem wie die Studierenden die Weiterentwicklung ihrer Betriebe planen, was für die Praxis in Zukunft wichtig ist und welche Schwerpunkte sie in den nächsten Jahren legen wollen. Die jungen Führungskräfte von heute werden so die Zukunft der badischen Weinwirtschaft entscheidend mitgestalten und prägen.

Fazit

Das Miteinander des Bildungszentrums Hochburg und des WBI in der Ausbildung junger Menschen in weinbaulicher Betriebsleitungsfunktion hat sich in der Vergangenheit bewährt. Dabei wurden Konzept und Abläufe immer wieder in kleinen Schritten angepasst. Um die Schule auch zukünftig als Standbein der Fortbildung für den badischen Weinbau zu verbessern, wird auch zukünftig an den entsprechenden Schrauben gedreht und noch feiner justiert. ■

Schulklasse bei fachpraktischem Tag in den Reben.



Ernst Weinmann
WBI Freiburg
Tel. 0761/ 40165-25
ernst.weinmann@wbi.
bwl.de